

Frühjahr 2025

Auslandsgeschäft unter Druck

IHKBAROMETER

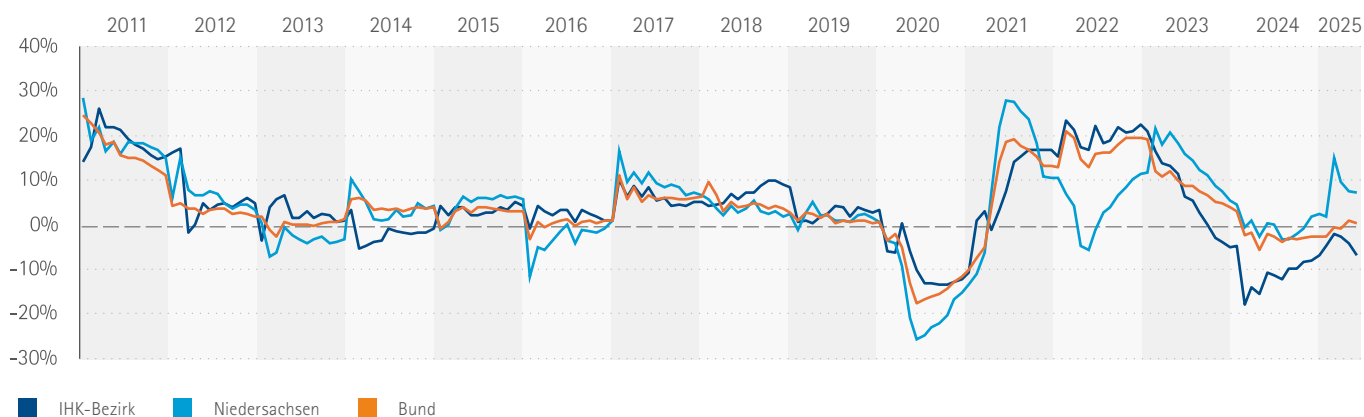
Exportumsätze

Exporte unter Druck

Die weltweiten Umbrüche mit verschlechterten Rahmenbedingungen und wachsender Unsicherheit setzen das Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft unter Druck. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr von den Unternehmen im IHK-Bezirk Waren im Wert von 12,3 Mrd. Euro exportiert. Damit konnten die Exporterlöse im Vergleich zum Vorjahr zwar noch leicht zulegen, jedoch gingen die Ausfuhren in den ersten vier Monaten 2025 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -7,0 Prozent zurück. Während im Land mit 7,2 Prozent und im Bund mit 0,3 Prozent Zuwächse im Export zu verzeichnen sind, spüren die regionalen Unternehmen die globalen Krisen anscheinend stärker.

Auch die Anzahl der von der IHK ausgestellten Ursprungszeugnisse und anderen Außenhandelsdokumenten ist weiter rückläufig. Mit knapp 10.000 Dokumenten liegt die Anzahl der bearbeiteten Ursprungszeugnisse im ersten Halbjahr 2025 leicht unter dem Vorjahresniveau. Infolge der schwachen Inlandsnachfrage ist die Exportquote im Jahr 2024 rechnerisch gestiegen und liegt nun bei 42 Prozent.

Abbildung 1: Veränderung der Auslandsumsätze gegenüber dem Vorjahr



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Exportenerwartungen

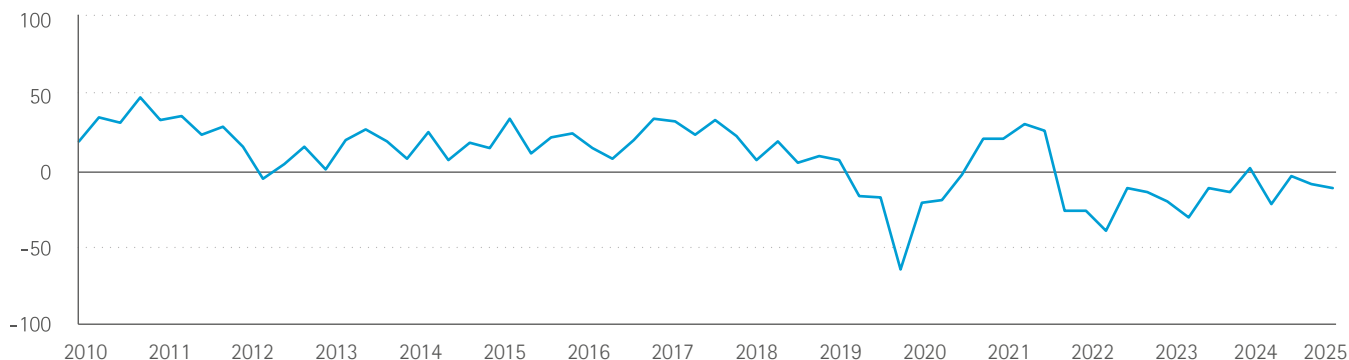
Stimmung weltweit eingetrübt

Die Exporterwartungen werden von der regionalen Wirtschaft weiter pessimistisch gesehen und sind im Vergleich zum Herbst 2024 weiter gesunken. In der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK gehen 13,8 Prozent der Unternehmen von zunehmenden Auslandsumsätzen aus, während 25,9 Prozent mit rückläufigen Exporten rechnen. Der Saldo der Exporterwartungen geht damit von -9,6 im ersten Quartal 2025 auf nunmehr -12,1 weiter zurück.

Die Unternehmen sehen sich in nahezu allen Weltregionen mit einem schlechteren wirtschaftlichen Umfeld konfrontiert. Insbesondere der Zick-Zack-Kurs der US-Regierung mit ihrer protektionistischen Handelspolitik sorgt für große Verunsicherung und trifft die deutsche Wirtschaft hart. Eine Folge daraus ist, dass das Vertrauen in globale Marktmechanismen zunehmend verloren geht. Nicht überraschend, dass Handelskonflikte und protektionistische Tendenzen als zentrale Herausforderungen der kommenden fünf Jahre angesehen werden.

Als weitere Risikofaktoren kommen der Fachkräftemangel sowie neue Handelsbarrieren wie etwa „local content“-Anforderungen hinzu. Die Politik ist daher gefordert, die Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Standorte zu stärken und neue Handelsbeziehungen aufzubauen. Freihandelsabkommen wie zwischen der EU und den Mercosurstaaten oder mit Indien müssen dringend vorangetrieben werden.

Abbildung 2: Saldo der Exporterwartungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Exportmärkte

Weltweite Verunsicherung und Sorge

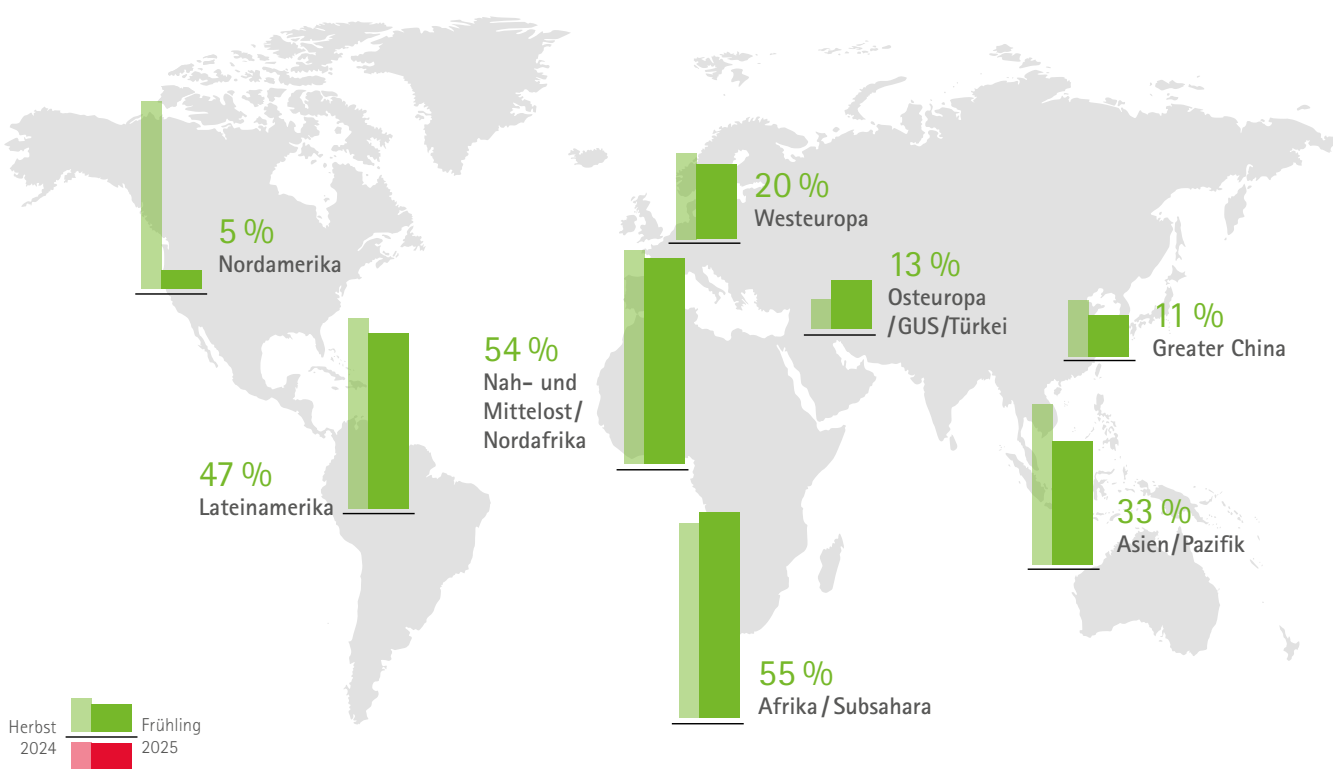
Die Geschäftserwartungen der von den deutschen Auslandshandelskammern im Rahmen des AHK World Business Outlooks befragten international tätigen Unternehmen sind im Vergleich zum Herbst 2024 deutlich pessimistischer.

Nachdem die wirtschaftliche Entwicklung in den USA im letzten Jahr noch ein Hoffnungswert für Unternehmen vor Ort war, haben sich die Geschäftserwartungen in Nordamerika besonders vor dem Hintergrund der handelspolitischen Ankündigungen der US-Administration gravierend verschlechtert. Auch in der Asien-/Pazifik Region (ohne Greater China) trübt sich die Stimmung der Unternehmen ein.

In der Eurozone sind die Unternehmen pessimistischer hinsichtlich der Geschäftserwartungen als bei der Bewertung ihrer aktuellen Geschäftslage. In Ost-/Südosteuropa (ohne EU) und in der Türkei zeigt sich mit Blick auf die Geschäftserwartungen, dass Unternehmen mit einer Verbesserung im Vergleich zur Umfrage im Herbst 2024 rechnen.

Bei den Geschäftserwartungen der Unternehmen in Süd- und Mittelamerika hat sich die Stimmung ebenfalls eingetrübt, wenngleich auf einem höheren Niveau. Für die Regionen Afrika, Nah- und Mittelost sowie für MENA und Subsahara-Afrika zeigt sich ein ähnliches Bild bei der Bewertung der Geschäftserwartungen. Insgesamt sind die Erwartungen der Unternehmen in allen drei Regionen überwiegend positiv.

Abbildung 3: Geschäftserwartungen der Unternehmen weltweit



Quelle: DIHK World Business Outlook Frühjahr 2025



Länderfokus Ukraine

Chancen beim Wiederaufbau im Fokus

Trotz der großen Zerstörungen zeigt sich die ukrainische Wirtschaft widerstandsfähig. Nach einem starken Einbruch im Jahr 2022 steigt die Wirtschaftsleistung seit dem Frühjahr 2023 wieder kontinuierlich an. Für Impulse sorgen staatliche Programme etwa zum Wiederaufbau und Sanierung der Infrastruktur und von Wohnungen. Kräftige Impulse gehen auch vom privaten Verbrauch und von den Exporten aus. Zusätzlich treiben Hilfen der EU die Investitionen an. Nach einem kriegsbedingten Einbruch stiegen die deutschen Exporte in die Ukraine 2023 auf den Rekordwert von 7 Mrd. Euro. Die hohe Dynamik setzt sich auch 2024 fort. Selbst unter Kriegsbedingungen reißt das Interesse deutscher Unternehmen am ukrainischen Markt nicht ab.

Außenhandel Deutschland – Ukraine 2023

Ausfuhr	7,0 Mrd. €
Rang	37
Veränderung zum Vorjahr	+45,4 %
Einfuhr	2,9 Mrd. €
Rang	49
Veränderung zum Vorjahr	-8,5 %

Wirtschaftswachstum Ukraine

(BIP, Veränderung, real), *vorläufige Angabe, Schätzung bzw. Prognose

2023	2024*	2025*	2026*
+ 5,3 %	+ 3,0 %	+ 2,5 %	+ 5,3 %

IHK-Bezirk – Anzahl in der Ukraine tätiger Unternehmen:

Export: 156 (Rang 27) Import: 26 (Rang 28)

Ansprechpartner

Hartmut Bein | ☎ 0541 353-126 | @ bein@osnabrueck.ihk.de
Anastasija Daut | ☎ 0541 353-125 | @ daut@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen rund um das Auslandsgeschäft finden Sie im Internet unter:

🔗 ihk.de/osnabrueck/international